

berger bei Brié und Champigny gegen die zehnfache Übermacht der Franzosen. Das kleine Häuflein mußte sich freilich zurückziehen; allein am 2. Dezember nahmen sie, von den Pommern und Sachsen unterstützt, das wohlbesetzte Champigny wieder ein. Zweitausend tapfere Württemberger starben hier den ehrenvollen Tod fürs Vaterland. Im ganzen hatten 30 000 Württemberger den Rhein überschritten; ungefähr 3 000 von ihnen kehrten nicht wieder in die Heimat zurück.

Für die Einheit Deutschlands hatte auch unser König manches Opfer zu bringen. Auf verschiedene Herrscherrechte, deren Ausübung nach der Wiederherstellung des Deutschen Reiches dem Kaiser zufielen, mußte König Karl verzichten, so z. B. auf den Oberbefehl über die württembergischen Truppen im Krieg. Die Ernennung der Offiziere und die selbständige Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens dagegen behielt er sich vor. Einen treuen Mitarbeiter in dieser Zeit, die unserem Vaterlande soviel Neues brachte, besaß König Karl in dem Minister Wittnacht.

3. König Karl als württembergischer Landesvater. Die angesehene Machtsstellung des Reiches brachte auch für Württemberg einen großen Aufschwung in Handel und Verkehr, Gewerbe und Industrie. Zahlreiche Eisenbahnen wurden gebaut; das Telegraphen- und Telephonnetz verbreitete sich über das ganze Land; die Schifffahrt auf dem Bodensee und dem untern Neckar gewann an Ausdehnung. Überall entstanden Fabriken; Württemberg verlor seinen Charakter als rein ackerbautreibender Staat und entwickelte sich mehr und mehr zum Industriestaat. Eine der segensreichsten Schöpfungen ist die Abwässerungsverfugung, durch welche vielen Gemeinden auf der wasserarmen Hochfläche der Alb gutes Trinkwasser aus den Tälern zugeführt wird. — Im Jahr 1890 konnte das seiner Vollendung entgegengeführte Ulmer Münster eingeweiht werden. Auch verschiedene andere Kirchen, Staatsgebäude und Denkmäler legen Zeugnis ab von der fortschreitenden Entwicklung der Kunst, deren Pflege von König Karl und Königin Olga in jeder Weise unterstützt wurde.

Eine überaus segensreiche Tätigkeit entfaltete die Königin auf den Gebieten der Jugenderziehung sowie der Armen- und Krankenfürsorge. Ihr Name lebt fort im Olga-Stift, in der Olga-Heilanstalt, der Olga-Krippe und der Karl-Olga-Stiftung. Aus der Karl-Olga-Stiftung, die der Feier der silbernen Hochzeit des Königspaares ihre Entstehung verdankt, werden mittellose Töchter von verstorbenen Beamten unterstützt. In den Kriegsjahren 1866, 1870 und 1871 stand die Königin als unermüdllich tätige Vorsteherin an der Spitze des württembergischen Sanitätsvereins, der sich zur Aufgabe gemacht hatte, die verwundeten und kranken Krieger zu pflegen.

Ein Fest- und Freudentag für das Königspaar und das württem-